

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Stefan Evers (CDU)

vom 09. Oktober 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 12. Oktober 2022)

zum Thema:

Katastrophenschutz: Warnsirenen in Treptow-Köpenick

und **Antwort** vom 25. Oktober 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 31. Oktober 2022)

Herrn Abgeordneten Stefan Evers (CDU)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/13 540
vom 09. Oktober 2022
über Katastrophenschutz: Warnsirenen in Treptow-Köpenick

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Sirenen zur Warnung der Bevölkerung im Katastrophenfall sind aktuell an jeweils welchen Standorten in Treptow-Köpenick installiert?

Zu 1.:

Im Bezirk Treptow-Köpenick ist aktuell noch keine Sirene zur Warnung der Bevölkerung installiert.

2. Welche weiteren Standorte sind in Planung, wann ist mit der Installation der jeweiligen Warnsirenen zu rechnen?

Zu 2.:

Eine standortspezifische Darstellung der Verteilung der Sirenen im Stadtgebiet liegt noch nicht vor. Die Festlegung der Standorte in Berlin erfolgt schrittweise mit dem Ziel einer möglichst effizienten Warnwirkung nach Einzelfallprüfung der bautechnischen Rahmenbedingungen. Grundlage ist eine unverbindliche Vorauswahl von 1.100 in Berlin potenziell geeigneten landeseigenen Liegenschaften im gesamten Stadtgebiet.

3. Ist durch die Auswahl der Standorte gesichert, dass der Bezirk über eine flächendeckende Sirenen-Warninfrastruktur verfügt - wenn nein, welche „blinden Flecken“ wird es aus welchen Gründen geben?

Zu 3.:

Siehe auch Antwort zu Frage 2. Mit dem Mitte 2021 gestarteten Förderprogramm des Bundes werden in allen Bezirken schrittweise Sirenen neu errichtet. Mit der Förderung ist aufgrund der beschränkten Mittel keine flächendeckende Ausstattung im Land Berlin möglich. Der Senat

setzt sich für weitere Initiativen zur Verbesserung der Bevölkerungswarnung im Rahmen der vom Bund angekündigten Stärkung von Zivilschutzfähigkeiten ein. Wie bei allen Warnmitteln sind auch bei Sirenen bestimmte Nachteile wie eine begrenzte Wirkung in Gebäuden und eine relativ ungenaue Adressierung der tatsächlich betroffenen Bevölkerung zu berücksichtigen. Daher ist weiterhin das Zusammenspiel verschiedener Informationswege, der sogenannte „Warnmittelmix“, essentiell. Zu den in Berlin regelmäßig genutzten Warnmitteln gehören die schon länger für Smartphones verfügbaren WarnApps NINA und KATWARN, der Rundfunk und andere Medien, digitale Anzeigen im Stadtgebiet und nicht zuletzt zielgerichtete Informationen durch Einsatzkräfte vor Ort. Ab Ende Februar 2023 soll bundesweit „Cell-Broadcast“ zur Benachrichtigung aller in einer Funkzelle eingebuchten Mobiltelefone hinzukommen.

Berlin, den 25. Oktober 2022

In Vertretung

Torsten Akmann
Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport